

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 200.

60. Jahrgang.

Freitag, den 29. August

1913.

Diejenigen unbemittelten Einwohner der Stadt Eibenstock, welche die Erlaubnis zum **Lesehholz sammeln** in den Staatsforstrevieren **Auerberg und Eibenstock** für 1914 nachsuchen wollen, werden hiermit aufgefordert, sich längstens bis zum **30. Oktober 1913** in unserer Polizeiregistratur zu melden.

Später eingehende Gesuche werden keine Berücksichtigung finden; auch können nur wirklich bedürftige Personen Lesehholzscheine erhalten. Erneut wird darauf hingewiesen, daß von den Forstbeamten jeder Lesehholzsammler, der ohne Lesehholzschein betroffen wird, zwecks Bestrafung zur Anzeige gebracht werden wird. **Stadttrat Eibenstock**, am 27. August 1913.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender **Reinigung** bleiben das **Gemeindeamt** und das **Rgl. Standesamt** am

Die ungelösten Balkanfragen.

Der Streit darüber, ob direkte Friedensverhandlungen zwischen Bulgarien und der Pforte stattfinden oder nicht, geht mit ermüdender Eintönigkeit weiter. Die „Kölnische Zeitung“ läßt sich nach einem eigenen Drahtbericht aus Sofia eine volle Bestätigung des „unentwegten“ bulgarischen Standpunktes melden, der alle Verhandlungen ablehnt, und es für die Pflicht der Mächte erklärt, Bulgarien Thrazien wieder zu verschaffen. Eine Petersburger Meldung ferner kündigt den berühmten neuen „Kollektivschritt der Mächte“ in Konstantinopel schon für die nächsten Tage an und behauptet, über den finanziellen Boykott gegen die Türkei herrsche zwischen den Kabinetten volle Einigkeit. Aus Konstantinopel verkündet indessen froh der Draht, daß zwischen der Türkei und Bulgarien bald alles in schönster Ordnung sein würde, und daß Adrianopel der Türkei bestimmt verbliebe. Was man unter solchen Widersprüchen von den einzelnen Meldungen für Wahrheit halten soll, ist schwer herauszufinden. Aber auch noch andere Fragen stehen offen. So z. B. die Thronbesetzung für Albanien, über die gemeldet wird:

Berlin, 27. August. Nachdem die Grenzen des neu zu schaffenden Fürstentums Albanien festgestellt sind — es darf angenommen werden, daß in Bukarest auch mit Griechenland eine Verständigung über die Südgrenze erzielt worden ist — tritt die Frage in den Vordergrund, wer der Souverän des neuen Fürstentums werden soll. In dieser Beziehung kann gesagt werden, daß, was die Stellung Deutschlands zu dieser Frage betrifft, diese außerordentlich einfach ist. Deutschland übt nämlich auch in dieser Frage die äußerste Zurückhaltung. Es hat keinen Kandidaten im Auge, empfiehlt auch keinen und wird sich für keinen entscheiden, auf den sich nicht seine beiden Verbündeten geeinigt haben. Der Kandidat Oesterreich-Ungarns und Italiens wird auch der Deutschlands sein. Die Kandidatur des württembergischen Herzogs von Urach, dessen Mutter eine Fürstin von Monaco ist, ist in der letzten Zeit völlig in den Hintergrund getreten, ganz abgesehen davon, daß die leitenden deutschen Kreise aus den oben erwähnten Gründen dieser Kandidatur von Anfang an gänzlich ferngeblieben haben. Deutschland hat, wie gesagt, ein sehr geringes Interesse an dieser Frage und wird auch in Zukunft von seiner Zurückhaltung nichts aufgeben.

Die rumänischen Truppen Bulgariens nunmehr völlig geräumt, und damit Altbulgarien den vollen Frieden wieder gegeben haben:

Sofia, 27. August. Nach Informationen, welche bei der Regierung eingegangen sind, haben nunmehr die rumänischen Truppen das bulgarische Gebiet vollständig geräumt. Voraussetzungsweise morgen kein rumänischer Soldat mehr auf bulgarischem Boden stehen. Die maßgebenden Behörden hegen die Hoffnung, daß der normale Eisenbahndienst in Bulgarien bis Ende August wiederhergestellt sein wird.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Posener Festtage. Am Mittwoch vormittag halb 11 Uhr fand im engeren Kreise der Hofgesellschaft die Einweihung der neuen Schlosska-

pelle in Posen statt. Einen Glanzpunkt der Kaiseritage bildete die sich anschließende Einweihung des restaurierten alten Rathauses. Schon stundenlang vorher hielt eine große Menschenmenge die Straßen besetzt und begrüßte das Kaiserpaar, die prinziplichen Herrschaften und auch den Reichszankler auf das Herzlichste. Auf dem alten Markte vor dem Rathause wurden die hohen Herrschaften vom Oberbürgermeister und dem Stadtverordnetenvorsteher begrüßt und hierauf in die historische Halle geleitet, wo sich die Stadtverordneten und sonstige hervorragende Persönlichkeiten versammelt hatten. Der Oberbürgermeister hielt hier eine kurze Ansprache an den Kaiser, in der er auf die Geschichte des Rathauses und seines Umbaus eingieng, und mit dem Gelöbniß unwandelbarer Treue schloß. Der Kaiser nahm den großen Ehrenpokal entgegen und sagte in seiner Antwortrede: Nehmen Sie für das Gelöbniß der Treue, welches Sie namens der Bürgerchaft Meiner Residenzstadt Posen erneuert haben, Meinen königlichen Dank entgegen. Im weiteren Verlaufe der Rede gedachte der Kaiser der Beseitigung des alten Festungszirkels und sprach die Hoffnung aus, daß damit eine neue Periode für die Stadt angebrochen sei. Der Monarch schloß: Allezeit sei dieses Haus eine Pflanzstätte einträchtigen Gemeinnes und wahrer Vaterlandsliebe. Dann konnten Sie, die darin raten und taten, dessen gewiß sein, daß meine landesväterliche Guld, als deren Symbol die Königskrone dieses Hauses Turm zielt, Sie bei Ihrer Arbeit zum Heile der Stadt begleiten wird. Und so erhebe ich diesen Pokal, gefüllt mit edlem deutschen Wein, und leere ihn auf das Wohl der Stadt Posen. Es folgte ein halbstündiger Rundgang, wobei sich der Kaiser sehr anerkennend über die Ausstattung des Hauses aussprach. Dann fuhr der Kaiser noch dem Offizierskasino des Königsjäger-Regimentes, wo er das Frühstück einnahm.

Ein Zwischenfall während der Posener Kaiseritage. Bei der Abfahrt der prinziplichen Herrschaften nach der besetzten Feier im Rathause ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Als der Kronprinz mit der Prinzessin August Wilhelmine ein Hofautomobil bestiegen hatten, gingen die Pferde einer der Hofwagen durch, und rannten direkt auf das Automobil des Kronprinzen zu, dessen rechte Außenwand recht stark beschädigt wurde, während der Kronprinz mit Geistesgegenwart schnell die Prinzessin herausriß, so daß niemand zu Schaden kam. Reitere der anderen anwesenden Prinzen eilten hinzu und es gelang ihnen, die Pferde festzuhalten.

Deutsch-französische Bagdadbahn-Verhandlungen. Das französische Blatt „Temps“ bringt die aufsehenerregende Meldung, daß zwischen Deutschland und Frankreich Verhandlungen geführt würden, durch die in Aussicht stünde, daß Deutschland in dem Bagdadunternehmen vollkommen freie Hand bekommen und von keiner fremden Kontrolle mehr abhängen sollte. Der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ telegraphierte hierzu seinem Blatte: Auf Grund eines Artikels des „Temps“ ist die Welt mit Pariser Meldungen über eine deutsch-französische Verständigung in asiatischen Eisenbahnfragen überrascht worden. Die Richtigkeit dieser Meldungen unterliegt sehr starken Einschränkungen. Die deutsche und die französische Regierung haben über die vom „Temps“ berührten kleinasiatischen und syrischen Eisenbahnfragen keine Verhandlungen gepflogen, auch nicht in Gestalt vertraulicher Vorbesprechungen. Der „Temps“ scheint seinerseits auch nur Verhandlungen

zwischen deutschen und französischen Banken im Auge zu haben. Aber auch hier ist es fraglich, ob man sich von Verhandlungen sprechen darf. Was tatsächlich erfolgt ist, war nichts als ein Gedankenaustausch zwischen Vertretern der deutschen und französischen Finanzgruppen, die in der asiatischen Türkei Rechte und Interessen besitzen. Dieser Gedankenaustausch war im Prinzip recht unverbindlich. Einige Punkte mögen zur Festhaltung des Inhaltes der Besprechungen schriftlich zusammengefaßt worden sein, aber nur in unverbindlicher Form, sodaß noch keiner von beiden Seiten neue Rechte erworben und bestehende aufgegeben hat. Es wäre bedauerlich, wenn auf Grund des „Temps“-Artikels der falsche Eindruck hervorgerufen werden sollte, daß Deutschland mit Frankreich Verhandlungen über türkische Interessen geführt hätte. Ich wiederhole, daß dies nach der mir gegebenen Erklärung nicht geschehen ist.

Die Holzarbeiter geben nicht nach. Die Bremer Holzarbeiter haben in ihrer Versammlung am Mittwoch beschlossen, auch weiter bei ihrer Weigerung, den Arbeitsnachweis zu benutzen, zu verharren. Infolgedessen bleiben die Arbeitsnachweise der Norddeutschen Gruppen der Deutschen Seefahrtsvereine geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Rätselhafter Selbstmord. Ein rätselhafter Selbstmord, dessen Einzelheiten an die Affäre Redl erinnern, ereignete sich in Prag Dienstag vormittag. Ein Leutnant erlitt in höchster Erregung durch die Straßen und verschwand plötzlich im Hause Rathausstiege 7. Vor dem Hause sah man dann einen Stabsoffizier und Hauptmann auf und abgehen. Plötzlich hörte man aus dem ersten Stock des Hauses einen Schuß. Der Leutnant hatte sich dort in seiner Wohnung angeschossen und schwer verletzt. Die beiden Offiziere betraten sofort das Zimmer und nahmen einen versiegelten Brief an sich, der auf dem Tisch lag. Der Schwerverwundete, dessen Zustand hoffnungslos ist, ist der 24 Jahre alte Leutnant Scubiz vom Linien-Infanterieregiment Nr. 8.

Rußland.

Erhebung Kozowjews in den Grafenstand. Unterrichtsminister wird mitgeteilt, daß Kozowjew für seine erfolgreiche Politik der letzten Zeit anlässlich seines 10jährigen Ministerjubiläums in den Grafenstand erhoben werden wird.

Holland.

Ordensverleihungen. Aus Anlaß der Einweihung des Friedenspalastes hat die Königin Carnegie das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau verliehen. Carnegie ist von Hoyt van Holland im Haag eingetroffen. Der Kaiser von Rußland verlieh anlässlich der Einweihung des Friedenspalastes dem Minister des Auswärtigen das Großkreuz des Weißen Adlerordens und dem Generalsekretär des Schiedsgerichtshofes, Baron Michiels van der Duijnen, das Großkreuz des Stanislaus-Ordens, und dem ersten Sekretär des Schiedsgerichtshofes, Jonhvier Proell, das Kreuz des Großkreuzes des Stanislaus-Ordens.

Belgien.

Das Erbteil der Prinzessin Louise von Belgien. Dr. Junghoffen, Berlin, und Ingenieur Schedemann, Hamburg, leiteten beim Belgischen Gericht ein Verfahren ein, um auf das Erbteil der Prinzessin Louise von Belgien aus dem Nachlaß des Königs Leopold von Belgien Beschlag legen zu